

Mittendrin vom Mittwoch, 17. April 2024
Von Monika Z'Rotz-Schärer

«Nachrichtenflut»

Ich habe die Pushnachrichten die mich bzw. mein Smartphone während des ganzen Tages erreicht haben, nicht gezählt. Aber es sind einige. Irgendwo brennts, an einem anderen Ort ist jemand erstochen worden, gekriegt wird usw.

Deshalb überlege ich mir, ob ich diese Pushnachrichten abstellen soll. Die Nachrichten ignorieren geht nicht, auch wenn das Handy tonlos ist. Ich bin mir sicher, dass ich nicht alles, was auf der Welt geschieht, immer sofort wissen muss. Meistens werden ja nur irgendwelche Katastrophen oder Verbrechen gemeldet. Ich denke sogar, dass die Smartphones unserer psychischen Gesundheit schaden. Eben, weil uns immer grad sofort alles Schlimme gemeldet wird und wir nur schwer in der Lage sind, alle diese Informationen zu verarbeiten.

Hingegen schreibe und erhalte ich sehr gerne Postkarten. Ich freue mich über Grüsse von Reisen meiner Familie oder von Freund:innen. Da stört es mich nicht, wenn die Karte erst bei mir ankommt, wenn die Reisende schon wieder zuhause ist.

Und ich schreibe gerne Geburtstagskarten, ganz «altmodisch» mit einem schönen Schreibstift. Je nachdem wie schnell mein Brief sein:e Empfänger:in erreichen soll, klebe ich dann eine A- oder B-Postmarke drauf. Obwohl es mir ein Rätsel ist, weshalb es zwei verschiedene Tarife braucht. Aber das ist offenbar keine neue Erfindung. Schon im Mittelalter gab es sozusagen A und B-Post!

B-Post-Nachrichten wurden einem laufenden Boten mitgegeben. Dieser schaffte ca. 25 km pro Tag. A-Post-Nachrichten überbrachte ein berittener Bote. So erreichte z.B. im Jahr 1531 die Nachricht, dass die Reformierten den zweiten Kappeler Krieg verloren haben, schon am selben Abend das Kloster in St.Gallen.

Ich bin eigentlich der Überzeugung, dass es früher nicht besser, sondern einfach anders war. Aber mit der heutigen Informationsflut umzugehen, ist wirklich eine grosse Herausforderung und braucht einiges an Selbstdisziplin. Wenn hingegen ein Bote mit dem Übringen einer Nachricht beauftragt werden musste, hat man sich sicher zuerst gründlich überlegt, ob das überhaupt nötig ist.

Ganz verschliessen will ich mich den Informationen über das Weltgeschehen nicht. Aber ich will nicht dauernd mit Nachrichten bombardiert werden, ich will selbst entscheiden, wann ich informiert werden will.

So, die Pushnachrichten sind deaktiviert. Ab sofort weiss ich erst am Abend beim Schauen der Tagesschau Bescheid, was während des Tages geschehen ist, das muss genügen und wenn etwas wirklich Weltbewegendes geschieht, werde ich sicher von irgendwem, sozusagen einem Boten, informiert.